



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

DEPARTMENT FÜR PÄDAGOGIK UND REHABILITATION
INSTITUT FÜR PÄDAGOGIK
LEHRSTUHL FÜR ALLGEMEINE PÄDAGOGIK



ÜBUNGSKLAUSUR

zur Veranstaltung "Einführung in die Allgemeine Pädagogik", Thomas Gottfried und Philipp Brader, Lehrstuhl für

Allgemeine Pädagogik, LMU

Wintersemester 2016/17, 20. Dezember 2016

Bitte tragen Sie hier Ihre Matrikelnummer ein:

Bitte lesen Sie die folgenden Hinweise genau durch:

- Damit Sie das Format der Multiple-Choice-Klausur (MC-Klausur) zur Vorlesung "Einführung in die Allgemeine Pädagogik" bereits vorab kennenlernen können, stellen wir Ihnen hier eine exemplarische Übungsklausur (keine Altklausur!) zur Verfügung.
- Inhalt: Die in dieser Übungsklausur abgefragten Inhalte enden mit der Vorlesung am 19.12.2016 zum Thema "Sozialisation". Die Themen "Medien", "Geschichte I", "Lebenslanges Lernen" sowie "Geschichte II" sind also nicht enthalten.
- Umfang: Die Übungsklausur enthält 25 Fragen und entspricht somit einer halben Abschlussklausur. Deshalb sollten Sie die Übungsklausur auch in etwa der Hälfte der Zeit, also in 40 Minuten, bearbeiten.
- Modus: Die Übungsklausur besteht genauso wie die Abschlussklausur aus einem Fragenteil und einem einseitigen Antwortbogen. Lesen Sie jede Frage und die dazugehörigen Antwortalternativen in Ruhe und aufmerksam durch. Zu jeder Frage sind VIER mögliche Antworten angegeben. Davon können EINE bis VIER Antworten korrekt sein. (Der Fall, dass alle vier Antworten falsch sind, ist also nicht möglich.)
- Beantworten Sie zunächst alle Fragen auf den Angabenblättern und überprüfen Sie diese genau. Erst wenn Sie sich sicher in Ihrer Beantwortung sind, füllen Sie den Antwortbogen aus. Verwenden Sie für das Ausfüllen des Antwortbogens einen Kugelschreiber oder Farbstift, keinen Bleistift oder hellen Füller. Die Fragen werden beantwortet, indem Sie das jeweilige Kästchen zur korrekten Antwortalternative ankreuzen. Machen Sie ein deutliches Kreuz in das entsprechende Feld.
- Bitte beachten Sie, dass Sie für die Übertragung der korrekten Antworten auf den Antwortbogen bis zu 10 Minuten benötigen. Die vertikalen Abstände der Kästchen auf den Angabenblättern und auf dem Antwortbogen sind gleich. Es empfiehlt sich, beim Übertragen das Angabenblatt auf den Antwortbogen zu legen.
- Auswertung: Für jedes richtig gesetzte und jedes richtig nicht gesetzte Kreuz gibt es einen Punkt, für jedes falsch gesetzte und jedes falsch nicht gesetzte Kreuz wird ein Punkt abgezogen. Die Punkte werden pro Aufgabe zusammengezählt (liegt die Gesamtzahl im negativen Bereich, erhält man 0 Punkte). Insgesamt können so pro Frage 0, 2 oder 4 Punkte erzielt werden. Wird gar kein Kreuz gesetzt, wird die Frage mit 0 Punkten bewertet.
- Die Klausur gilt als bestanden, wenn 60 % der Punkte erreicht werden. Bei der Übungsklausur sind das 60 Punkte (insgesamt 100 Punkte möglich).
- Am Ende finden Sie einen Lösungsbogen, eine Vorlesungsreferenz sowie einen möglichen Notenschlüssel.
- Viel Erfolg!

1 Wie wirkt sich nach Boudon (1974) die soziale Herkunft auf die Wahl von Bildungslaufbahnen aus?

- Primäre Effekte: Die soziale Herkunft beeinflusst über die kulturelle Praxis die Schulleistungen.
- Sekundäre Effekte: Je nach sozialer Position ergibt sich eine unterschiedliche Kosten-Nutzen-Bilanz.
- Tertiäre Effekte: Personen aus niedrigen sozialen Schichten unterliegen einer systematischen Benachteiligung bei Bewertungen von Lehrkräften.
- Quartäre Effekte: Institutionelle Voraussetzungen differenzieren nach der sozialen Herkunft.

2 Welche Ergebnisse zeigte die PISA-Studie 2000 hinsichtlich der Lesekompetenz?

- Es gab eine hohe Anzahl schwacher Leser in Deutschland.
- Deutschland lag im internationalen Vergleich unter dem OECD-Durchschnitt.
- 23 % der deutschen Schüler befanden sich unter Kompetenzstufe 1.
- Im internationalen Vergleich lag Japan auf dem ersten Platz.

3 Welche Kritikpunkte gegenüber Bildungsstandards nennt Ditton (2016)?

- Nivellierung: Der individuelle Prozess der Bildung wird übergreifenden Standards unterworfen.
- Normierung: Standardisierte Aufgaben führen zu einer Verengung des Lehrstoffes.
- Reduktionismus: Durch die Fixierung auf kulturelle Basisfähigkeiten werden wesentliche Dimensionen von Allgemeinbildung vernachlässigt.
- Legitimationsdefizit: Es wird befürchtet, dass eine Expertenherrschaft und übernationale Kommissionen die Bildungsdebatte (zu sehr) bestimmen könnten.

4 Was versteht man Havighurst (1972) zufolge unter einer Entwicklungsaufgabe?

- Eine Aufgabe, die Eltern ihren Kindern stellen sollten, um diese optimal zu fördern.
- Eine Aufgabe, die Jugendliche in einem genau definierten Alter lösen können sollten.
- Eine Aufgabe, die sich in einer bestimmten Lebensperiode stellt und deren erfolgreiche Bewältigung zu Glück und Erfolg führt.
- Eine Aufgabe für die Politik, sich bezüglich Fragen der kindlichen Entwicklung immer wieder neu zu positionieren.

5 Was sind nach Walper (2016) charakteristische Merkmale von Erziehung?

- intendiertes und methodisches Vorgehen
- in Institutionen (Schule, Familie) und in den gesellschaftlich-historisch-sozialen Kontext eingebettet
- an Gegenstände und Themen gebunden
- gekennzeichnet durch ein Kompetenzgleichgewicht

6 Der inklusive Leitspruch "making learning effective for every child" ...

- repräsentiert im 3P-Modell nach Markowetz (2016, adapt. Mel Ainscrow) die Stufe der Pädagogik.
- kann nach Wocken ausschließlich in kooperativen Lernsituationen umgesetzt werden.
- bringt innerhalb des Ideals "Schule für alle" bzw. "Inklusionsschule" nach Markowetz (2016) zum Ausdruck, dass äußere Differenzierung und zielgleiches Lernen höchste Priorität haben.
- wird im Ideal "Schule für alle" bzw. "Inklusionsschule" nach Markowetz (2016) u. a. dadurch angestrebt, dass Unterricht zu mehr als 80 % aus inklusiven und zu weniger als 20 % aus exklusiven Anteilen besteht.

7 Die Koala-S-Studie von Ditton et al. ...

- war eine Längsschnittuntersuchung.
- wurde mit deutschen Grundschulern durchgeführt.
- untersuchte u. a. die Kompetenzentwicklung zwischen der 3. und 4. Jahrgangsstufe.
- bezog neben den schulischen Leistungen auch Empfehlungen von Lehrkräften sowie Erwartungen der Eltern mit ein.

8 Zur Ergebnisdarstellung und -interpretation in der quantitativen sozialwissenschaftlichen Forschung ...

- werden Lage- und Streuungsparameter verwendet.
- dient das arithmetische Mittel, welches auf den Wert 100 festgesetzt wurde.
- dient die Standardabweichung, welche auf den Wert 15 festgesetzt wurde.
- werden Korrelationskoeffizienten als standardisiertes Maß für den Zusammenhang zweier Merkmale herangezogen.

9 Welche Funktionen der Schule formulierte Fend (1974)?

- Legitimation und Integration
- Lebensvorbereitung
- Qualifikation
- Selektion und Allokation

10 Welche Elemente zählen nach Hinz (2002) zur Praxis der schulischen Inklusion (im Unterschied zu Integration)?

- spezielle Förderung für behinderte Kinder
- Zwei-Gruppen-Theorie
- Veränderung der Sonderpädagogik und Schulpädagogik
- Leben und Lernen für alle Kinder in der Allgemeinen Schule

11 Was hat nach Hoeve et al. (2009) eine delinquenzfördernde Wirkung in der Erziehung?

- Induktion
- Zurückweisung
- autoritative Kontrolle
- Verhaltenskontrolle

12 Bildungsstandards ...

- setzen Bildungsziele in konkrete Anforderungen um.
- zeichnen sich durch eine Orientierung an Kompetenzen aus.
- legen wesentliche Inhalte, die in der Schule gelehrt werden sollen, fest.
- verfügen über eine länderspezifische Verbindlichkeit.

13 Welche Ergebnisse lieferte die Koala-S-Studie von Ditton et al.?

- Von den Kindern, deren beide Elternteile einen Migrationshintergrund haben, besucht die Mehrheit die Realschule.
- Die soziale Herkunft hat einen erheblichen Einfluss auf das erreichte Leistungsniveau.
- Nur wenige Eltern wünschen sich einen Hauptschulbesuch für ihr Kind; allerdings erhält über die Hälfte der Schüler eine Empfehlung für die Hauptschule.
- Für Bildungsungleichheit sind sowohl primäre als auch sekundäre Effekte relevant; allerdings sind die primären Effekte insgesamt bedeutsamer.

14 Was trifft im Verständnis des Strukturfunktionalismus nach Talcott Parsons auf Sozialisation zu?

- Sozialisation umfasst die Rollenvermittlung durch Familie und Schule.
- Die Schaffung von Motivation zur Teilnahme an sozial akzeptierten Handlungsformen ist eine Aufgabe der Sozialisation.
- Sozialisation zielt auf Ablehnung vorgegebener Rollen.
- Zur Sozialisation gehört die Internalisierung des kulturellen Systems und der Normen.

15 Welches sind die wesentlichen Merkmale von Allgemeinbildung nach Klafki?

- Bildung in allen Grunddimensionen menschlicher Fähigkeiten
- Bildung zur Förderung des Wohlstands der Allgemeinheit
- Bildung für alle
- Bildung im Medium des Allgemeinen

16 Welche Forderungen stellten die Alliierten in der Kontrollratsdirektive Nr. 54 an das Schulsystem, das in Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg aufgebaut werden sollte?

- stufenartiger Aufbau
- demokratisches Schulsystem
- Differenzierung nach Schulformen
- integrierter Aufbau

17 Welche Trends charakterisieren nach Markowetz (2016) die Geschichte der Hin- und Zuwendung zu Menschen mit Behinderungen?

- von der Ignoranz zur Exklusion
- vom Objekt zum Subjekt
- vom Fürsorgeansatz zum Bürgerrechtsansatz
- von der Fremdbestimmung zur Selbstbestimmung

18 Was trifft auf die 17. Shell-Jugendstudie (2015) zu?

- Sie ist eine repräsentative, mündliche Befragung von Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 25 Jahren.
- Sie zeigt eine leichte Abnahme des politischen Interesses seit 2002.
- Sie zeigt, dass politisches Engagement und das Festhalten am Althergebrachten sehr wichtige Werte für die Jugendlichen sind.
- Sie zeigt, dass mehr als die Hälfte der Jugendlichen optimistisch in die Zukunft blicken.

19 Welche Unterscheidungskriterien gibt es nach Eckert (2016) hinsichtlich des Designs von Untersuchungen?

- Querschnitt-Studie vs. Längsschnitt-Studie
- Real-Studie vs. Pseudo-Studie
- Experiment vs. Quasi-Experiment
- Labor-Studie vs. Feld-Studie

20 Die Familie hat nach Neidhardt (1970) mehrere Funktionen, bei denen man zwischen universellen und kulturell variablen Funktionen unterscheidet. Welche Funktionen sind kulturell variabel?

- Reproduktionsfunktion
- Regenerationsfunktion
- Existenzsicherungsfunktion
- Erziehungsfunktion

21 Die qualitative Forschung unterscheidet sich von der quantitativen Forschung insofern, als sie ...

- Hypothesen generiert, anstatt sie zu überprüfen.
- kein Gütekriterium besitzt.
- eine allgemeine Datenanalyse durchführt.
- ihr Design während des Forschungsprozesses verändern kann.

22 Was trifft nach der Definition von Hurrelmann (1999) auf den Begriff der Sozialisation zu?

- Sozialisation meint den unidirektionalen, prägenden Einfluss der Gesellschaft auf das Individuum.
- Sozialisation lässt sich als Interaktion des Individuums mit seiner Umwelt zusammenfassen.
- Sozialisation bezieht sich auf den lebenslangen Prozess der Konstituierung der Persönlichkeit in Auseinandersetzung mit der Umwelt.
- Sozialisation wird als Teil des weiteren Begriffs der Erziehung verstanden.

23 Das Konzept der "Literacy" (bzw. "Kompetenz"), welches den PISA-Studien zugrunde liegt, beinhaltet laut OECD (2001) die Fähigkeit, ...

- Aufgaben nach gelernten Schemata zu lösen.
- Texte sinngemäß aus dem Englischen ins Deutsche zu übertragen.
- Wissen in realen Situationen anzuwenden.
- zu analysieren, zu vergleichen und zu bewerten.

24 Auf welche grundlegenden Einstellungen und Fähigkeiten zielt Bildung nach Klafki?

- Gesellschaftskritik und Reformen
- Argumentationsbereitschaft und -fähigkeit
- Empathie
- vernetztes Denken

25 Welche Aussagen zum Zusammenhang von sozialer Herkunft und Testergebnissen bei den PISA- bzw. IGLU-Studien in Deutschland sind richtig?

- Am Ende der Pflichtschulzeit ist der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Testergebnissen ausgeprägt.
- Am Ende der Grundschulzeit besteht kaum ein Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Testergebnissen.
- Am Ende der Pflichtschulzeit besteht kaum ein Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Testergebnissen.
- Am Ende der Grundschulzeit ist der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Testergebnissen ausgeprägt.

Einführung in die Allgemeine Pädagogik, Wintersemester 2016/17, 20. Dezember 2016

Angaben zur Person (Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen):

Name: _____

Vorname: _____

Matrikelnummer: _____

Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6
Nr. 1: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 6: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 11: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 16: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 21: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Nr. 2: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 7: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 12: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 17: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 22: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Nr. 3: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 8: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 13: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 18: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 23: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Nr. 4: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 9: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 14: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 19: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 24: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Nr. 5: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 10: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 15: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 20: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 25: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Einführung in die Allgemeine Pädagogik, Wintersemester 2016/17, 20. Dezember 2016

Angaben zur Person (Bitte in Blockbuchstaben ausfüllen):

Name: _____

Vorname: _____

Matrikelnummer: _____

Seite 2	Seite 3	Seite 4	Seite 5	Seite 6
Nr. 1: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 6: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 11: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 16: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 21: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Nr. 2: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 7: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 12: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 17: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 22: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Nr. 3: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 8: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 13: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 18: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 23: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Nr. 4: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 9: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 14: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 19: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 24: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>
Nr. 5: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 10: <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 15: <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>	Nr. 20: <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Nr. 25: <input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Vorlesungsreferenz:

Frage	Vorlesung	Foliennummer(n)
1	Soziale Ungleichheit (Ditton)	3
2	Schulleistungsforschung (Ditton)	14, 16
3	Bildungsstandards (Ditton)	6, 10
4	Jugend (Gniewosz)	16
5	Erziehung (Walper)	14
6	Inklusive Bildung (Markowetz)	33, 40, 42-44
7	Soziale Ungleichheit (Ditton)	16-18
8	Empirische Bildungsforschung (Eckert)	19
9	Sozialisation (Gniewosz)	30
10	Inklusive Bildung (Markowetz)	12
11	Erziehung (Walper)	69
12	Bildungsstandards (Ditton)	2-3
13	Soziale Ungleichheit (Ditton)	23, 25, 28, 37
14	Sozialisation (Gniewosz)	18
15	Bildung & Bildungssystem (Ditton)	5
16	Bildung & Bildungssystem (Ditton)	14
17	Inklusive Bildung (Markowetz)	11
18	Jugend (Gniewosz)	39-42
19	Empirische Bildungsforschung (Eckert)	10
20	Erziehung (Walper)	39
21	Empirische Bildungsforschung (Eckert)	22
22	Sozialisation (Gniewosz)	6
23	Schulleistungsforschung (Ditton)	7
24	Bildung & Bildungssystem (Ditton)	8
25	Schulleistungsforschung (Ditton)	17-18, 47

Möglicher Notenschlüssel:

- Note 1 (1,0 – 1,3): 100 – 92 Punkte
- Note 2 (1,7 – 2,3): 91 – 82 Punkte
- Note 3 (2,7 – 3,3): 81 – 71 Punkte
- Note 4 (3,7 – 4,0): 70 – 60 Punkte